

Je Woche

13. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Die Wälder von Venedig in Rom



Ausgabe 21

vom 21. – 27. Mai 2017

Inhalt

- Historisches Museum Frankfurt: Die Architektin erläutert ihren Neubau
- Sommerfest eröffnet den Frankfurter Kunstsommer 2017
- Anlagerendite-Index für Privatvermietungen 2017
- Internationales Festival "Theater der Welt" in Hamburg eröffnet
- Studentenwettbewerb: Visionen für das Zoogesellschaftshaus
- Dreiteiler über die Geheimnisse des Waldes
- Berliner Gebäude-Trio gewinnt KfW Award Bauen 2017
- Die Wälder von Venedig in Rom
- Neue Dimension im Holzbau
- Strompreis in der Grundversorgung erreicht neuen Höchstwert
- Weniger genehmigte Wohnungen bisher in 2017 gegenüber dem Vorjahr

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie
Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

Historisches Museum Frankfurt: Die Architektin erläutert ihren Neubau

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Historisches Museum Frankfurt am Main, HMF

Jórunn Ragnarsdóttir vom Architekturbüro LRO aus Stuttgart hielt am 17. Mai während der Übergabe des Neubaus an das Kulturdezernat der Stadt Frankfurt eine Rede zu ihrem Bau und die Akzeptanz durch Besucher. Sie fügte das Gebäude in das Stadtbild ein und betonte dabei die Integration alter Bauweisen ebenso wie neue Formen des Bauens.

Das historische Museum in Frankfurt gehört zu den ältesten Einrichtungen seiner Art. Unmittelbar am Zentrum, dem Römer.

In der Innenstadt zum Main hin, war es bis in die 2010er Jahre in einem Ensemble historischer Bauten und in einem Erweiterungsbau aus den 1970er Jahren in Stahlbetonbauweise untergebracht. Der Abrissbau gehörte dem Brutalismus an. Kennzeichen war eine platzraubende Betonarchitektur, die wenig Rücksicht auf umgebende Bauten nahm.

Dieses Gebäude war aus technischen Gründen, den Brandschutz, die Fluchtwege wie auch die Schadstoffbelastung betreffend, abgängig. Deshalb schrieb die Stadt einen Wettbewerb für einen Neubau aus, mit dem zum einen eine stadträumlichen Verbesserung der Gesamtsituation erwartet wurde und auf der anderen Seite den geforderten musealen Anforderungen Rechnung getragen werden sollte.



Nach Fertigstellung wird der neue Ausstellungsbau zusammen mit den bestehenden historischen Gebäuden eine Einheit bilden. In einem ersten Schritt erfolgte die Sanierung der Altbauten durch das Büro Diezinger und Kramer, indem bis zur Fertigstellung des ergänzenden Neubaus der Betrieb des Museums stattfindet. Der Entwurf für die Erweiterung sieht vor, zwischen den Altbauten und den zusätzlichen Ausstellungsräumen einen städtischen Platz aufzuspannen, der auf seine Schmalseiten durch den sogenannten Stauerbau und einem der wenigen durch

Kriegszerstörungen verschont gebliebenen Fachwerkbäude, dem "Haus Wertheim" begrenzt wird.

Unter diesem Platz befindet sich die Verteilerebene, bzw. ein unteres Foyer, von dem die Ausstellungsebenen auf vier Geschossen erreicht werden. Ein besonderes Merkmal des Baukörpers ist sein Dach, das aus zwei aneinander liegenden Satteldächern in Längsrichtung gebildet ist. Ein Museum, das sich mit der Geschichte der Stadt befasst, sollte selbst Beispiel dafür sein, wie die Stadt an dieser Stelle ohne Bruch weitergebaut werden könnte. Das ist in erste Linie eine Frage der Behutsamkeit und Sorgfalt mit der die Korrektur des Wiederaufbaus, der sich um die Geschichte nicht scherte, erreicht werden kann. Dennoch soll das Besondere der Einrichtung, in einer neuen und gleichzeitig auch Vertrauten Art und Weise sichtbar werden.

www.lederer-ragnarsdottir-oei.de

Siehe auch: [Zum Neubau des Historischen Museum Frankfurt](#)

Siehe auch: [Neben Eingangsgebäude Historisches Museum Frankfurt mit Foyer ist auch der Rohbau für das neue Ausstellungshaus fertig gestellt](#)

Siehe auch: [Mit dem Neubau des Historischen Museum feiert ein weiteres Stück Frankfurter Stadtgeschichte Richtfest](#)

Siehe auch: [Der Entwurf des Historischen Museum in Frankfurt nimmt zusehends bauliche Formen an](#)



Sommerfest eröffnet den Frankfurter Kunstsommer 2017

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Presseinfo der Stadt Frankfurt am Main (pia)



Ateliers in der Idsteinerstraße

Mit einem Sommerfest im Kunstverein Familie Montez eröffnet Kulturdezernentin Ina Hartwig am Dienstag, 30. Mai, 18 Uhr, unter der Honsellbrücke am Hafenspark, Honsellstraße 7, den erstmals in diesem Jahr stattfindenden Frankfurter Kunstsommer. Von Juni bis August stellt das Kulturamt mit dieser Veranstaltung die innovative Off-Szene der Stadt in den Mittelpunkt.

„Die Gäste erwartet ein Künstlerfest, bei dem anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Städelschule eine Ausstellung mit der Sammlung des ehemaligen Hausmeisterehepaars Rausch und die legendäre ‚Golden Rausch Bar‘ nicht fehlen dürfen“,

freut sich Hartwig. „Besonders gespannt bin ich auf die erstmals aufgestellte temporäre Außenskulptur „Stier“ von Wilfried Fiebig, dem Philosophen unter den Frankfurter Künstlern, den ich sehr schätze.“

Die „Sammlung Rausch“ wird im Beisein von Helga Rausch eröffnet, die sich auf ein Wiedersehen mit „ihren“ Künstlern freut. Christoph von Löw fertigt während des Festes Polaroids der Besucher an, die dann den Pavillon „Montez“ schmücken. Andere Künstler treten in zum Teil ungewohnten Konstellationen in Erscheinung. Matthias Vatter und Christina Drees sind mit einer Musik-Live-Performance unter dem Titel „375C.E.G.“ dabei und die Künstler Elena von Goya Goya und Kaiser L. – alias „Südfrüchtchen“ – sowie Corinna Mayer und Lionel Röhrscheid treten als DJ's an die Plattenteller.

In der Videolounge ist das experimentelle Art-Diary „The Rise of the Underground“ der Filmkünstlerin Anja Czioska zu sehen, das die Frankfurter Kunst- und Off-Szene der Jahre 2009 bis 2011 dokumentiert. „Es ist spannend zu sehen, wie sich die Off-Szene entwickelt hat“, sagt Kulturdezernentin Hartwig, „gerade dieser Blick jenseits des Mainstream ist es, der ebenso prägend für die Frankfurter Kultur ist, wie die Leuchttürme am Museumsufer.“

Bei Anbruch der Dunkelheit wird die Licht- und Videoperformance der Künstlergruppe „Die Segel“ die Fassade der Honsellbrücke bespielen.

Die Einladung gilt auch für die "Offenen Atelier Tage" innerhalb des Frankfurter Kunstsommer 2017. Das gilt insbesondere für die WestAteliers im Gallus am 10. Juni von 19 - 22 Uhr und am 11. Juni von 15 - 20 Uhr. Die Räumlichkeiten befinden sich in der Hellerhofsiedlung entlang der Idsteiner Str. bzw. der Frankenallee zwischen Kelheimer Str. und Lorsbacher Str.

Der Frankfurter Kunstsommer wird von der kostenlosen Art FFM-App begleitet, die alle Künstler und Kunstevents bündelt und Interessierte einlädt, auf eigene Faust die Szene zu entdecken.

Ergänzt wird die App durch eine Website www.art-ffm.de

Anlagerendite-Index für Privatvermietungen 2017

Meldung: ABCD Agency UG, Berlin

Auf dem Foto Florian Dahlmann

Eine neue Studie von SHAREaCamper zeigt, in welchen Städten weltweit eine Kapitalanlage durch verschiedene Privatvermietungsmodelle lohnenswert ist.

- Die Studie analysiert fünf verschiedene Vermietungsmodelle: Eigenheime, Camper, Autos, Boote und Geldverleih.
- In Barcelona, Spanien, ist es am einfachsten eine Investition mit jedem der fünf analysierten Vermietungsmodelle abzubezahlen.
- Frankfurt am Main, Deutschland, ist die beste Stadt, um ein Eigenheim zu kaufen und durch die Vermietung über Plattformen wie Airbnb oder Homeaway abzubezahlen.
- Zürich, Schweiz, ist die beste Stadt, um die Kosten für einen Neuwagen durch Vermietung zu amortisieren.
- In Kopenhagen, Dänemark, kann man am schnellsten einen Camper durch Privatvermietung abbezahlen.
- In Melbourne, Australien, lohnt es sich am meisten ein Boot zu vermieten, um den Kaufpreis zurückzugewinnen.
- Die größten Erträge durch Privatvermietungsplattformen erzielen Investoren in Neuseeland.



Die private Reisemobil- und Caravanvermietungsplattform SHAREaCAMPER hat eine Studie erstellt, die zeigt, in welchen Städten sich eine Kapitalanlage am schnellsten durch verschiedene Privatvermietungsmodelle bezahlt macht. Dafür wurden die Preise verschiedener P2P-Plattformen weltweit, wie Drivy oder Homeaway in den Kategorien Eigenheime, Camper, Autos, Boote und Geldverleih verglichen.

Dabei wurde der Marktpreis, in 31 Städten mit einer breit ausgebauten Privatvermietungs-Wirtschaft, dem Preis von mehr als 1.000 privat vermieteten Gütern gegenübergestellt. Auch die Nebenkosten, die die Eigentümer bezahlen, wurden berücksichtigt. Die Städte wurden, in jeder der fünf Kategorien, nach der Amortisationszeit der Investitionen aufgelistet. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Mietobjekte nicht dauerhaft vermietet sind.

Für diesen Index wurden verschiedene Anbieter für Privatvermietungen wie Homeaway, Airbnb, Drivy, SHAREaCAMPER, Outdoorsy, Turo, Snappcar, GoMore, Sharoo, Campanda, Yescapa, Boathound, Yachtico und Getmyboat ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen eindeutig, dass Privatvermietungsplattformen sich rentieren.

„Privatvermietungen bieten einzigartige Erlebnisse und Flexibilität. Außerdem ermöglichen sie jedem besondere Erlebnisse mit Wohnwagen, Autos oder mit dem Boot, ohne diese selbst besitzen zu müssen. Gleichzeitig können Privatpersonen ihre Anlagen abbezahlen, indem sie ihr kaum genutztes Eigentum vermieten“, sagt SHAREaCAMPER-Geschäftsführer **Florian Dahlmann**. „Die wichtigste Erkenntnis unserer Recherche ist, dass die Vermieter keine exorbitanten Mietpreise verlangen müssen, um ihre Anlagen abbezahlen zu können. Wir lieben Win-Win-Situationen wie diese und hoffen, dass wir es durch diese Studie schaffen, noch unterentwickelte Privatvermietungsmärkte anzukurbeln.“

Frankfurt am Main landet auf Platz 13 im Gesamtranking. Dabei wurden alle fünf recherchierten Kategorien berücksichtigt.

Die Gesamtergebnisse sind im Folgenden aufgelistet:

#	Stadt	Eigenheime		Camper		Autos		Boote		Kredit
		Jährliche Ertragsrate	Jahre bis Ausgleich	Monatliche Ertragsrate	Monate bis Ausgleich	Monatliche Ertragsrate	Monate bis Ausgleich	Monatliche Ertragsrate	Monate bis Ausgleich	Ertrag
1	Barcelona	9.70%	10	6.19%	16	3.55%	28	7.94%	13	12.7%
2	Wellington	9.33%	11	3.91%	26	5.82%	17	4.01%	25	13.0%
3	Melbourne	8.21%	12	7.72%	13	7.61%	13	19.46%	5	7.0%
4	Sydney	11.96%	8	4.76%	21	5.95%	17	9.62%	10	7.0%
5	Auckland	8.87%	11	4.01%	25	4.86%	21	3.37%	30	13.0%

Die vollständigen Ergebnisse finden sie hier auf der SHAREaCAMPER-Webseite:

<https://www.shareacamper.de/anlagerendite-index/>

Durch Privatvermietungsplattformen wird der Mietmarkt durch private Güter zu einer großen Auswahl an Unterkünften, Transportmitteln sowie Freizeit- und Sportgeräten ergänzt, was vielen Menschen Vorteile bringt. Allerdings hat dies auch zur Folge, dass Städte neue Gesetzgebungen auf den Weg bringen, um zu hohe Preise zu vermeiden. SHAREaCAMPER unterstützt Vermieter dabei, auch ohne exorbitante Preise ihre Kapitalanlage amortisieren zu können.

Kulturrexpress

Internationales Festival "Theater der Welt" in Hamburg eröffnet

Meldung: Hamburg Marketing GmbH

18 Tage lang ist die Welt zu Gast in Hamburg: vom 25. Mai bis 11. Juni findet das Internationale Theaterfestival "Theater der Welt" in der Hansestadt statt. In über 330 Veranstaltungen werden 45 internationale Produktionen gezeigt, darunter 27 Ur- und Erstaufführungen.



Aufbau Baakenhöft

Mit dem Themenschwerpunkt "Hafen" bespielt das Festival nicht nur die klassischen Hamburger Spielstätten im Thalia Theater und auf Kampnagel, sondern wird zusätzlich Orte im Hamburger Hafen zur Bühne machen sowie von der Elbphilharmonie Hamburg über alte Kakaospeicher bis zum Lichthof Theater kreative Verbindungslinien zwischen Hafen und Stadt schaffen. Gestern wurde das Festivalprogramm mit zwei Veranstaltungen offiziell eröffnet, einer Uraufführung von Lemi Ponifasios "Children of Gods" in einem alten Kakaospeicher mitten im Hamburger Hafen und mit der Aufführung von Tianzhuo Chens "Ishvara" auf Kampnagel.



Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz: "Hamburg zeigt das größte Theaterfestival seiner Art, das je in Deutschland stattgefunden hat. Nach der Eröffnung der Elbphilharmonie präsentieren wir erneut ein besonderes kulturelles Highlight in Hamburg. 'Theater der Welt' steht für Fülle und Vielfalt, für unvergessliche Bilder und Klänge, für 18 Tage voller Entdeckungen."

Der Hafen mit dem alten Kakaospeicher am Baakenhöft und dem Festivalzentrum "Haven" ist Dreh- und Angelpunkt des Festivals sowie Themen- und Begegnungsort der Künstler aus aller Welt. Von Hamburg bis Samoa, von New York bis Kairo oder Damaskus, von Sydney über China bis Rio de Janeiro kommen Theaterschaffende nach Hamburg, die mit ihren originären, prägenden Regie-Handschriften die Entwicklung der performing arts international vorantreiben und das Spektrum weltweiter Theaterentwicklungen in ganzer Breite erfahrbar machen.

Kommende Höhepunkte des Festivals werden sein: die Installation "Sanctuary" über Schutzräume für Geflüchtete des südafrikanischen Regisseurs Brett Bailey, eine Tanzproduktionen vom brasilianischen Hip-Hop-Choreografen Bruno Beltrão oder die Inszenierung "Du Désir D'Horizons" vom wichtigsten Choreografen Afrikas, Salia Sanou. Das Sprechtheater bietet Highlights wie die vom belgischen Regisseur Ivo van Hove inszenierte französische Version von Arthur Millers Klassiker "Blick von der Brücke" oder dem australischen Back to Back Theatre, das in "Lady Eats Apple" eine poetische Schöpfungsgeschichte inszeniert.



Szene aus: Der Schimmelreiter

Ein Theaterspaß für die ganze Familie ist die Revue "In 80 Tagen um die Welt" nach Jules Verne. In der Elbphilharmonie wird Haydns "Die Schöpfung" von der spanischen Performancegruppe La Fura dels Baus spektakulär in Szene gesetzt.

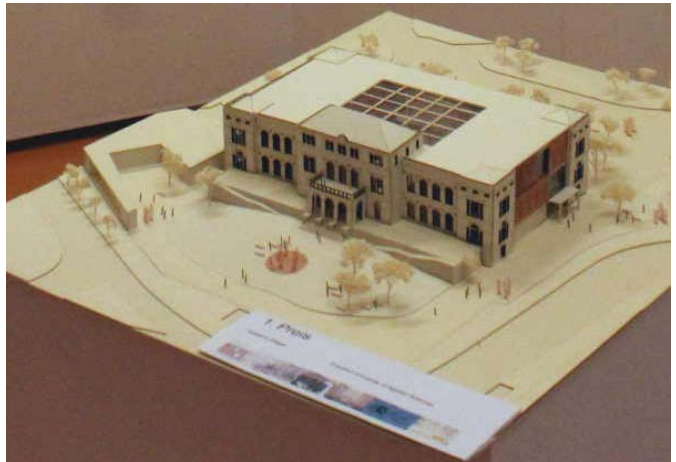
www.theaterderwelt.de

www.hamburg-tourismus.de

Studentenwettbewerb: Visionen für das Zoogesellschaftshaus

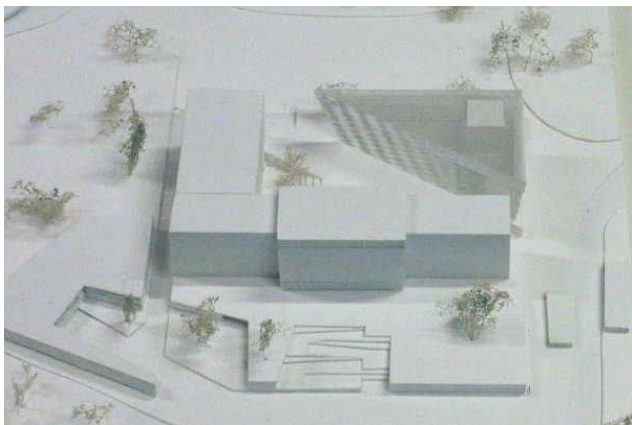
Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Presseinfo der Stadt Frankfurt am Main (pia)

Das in Teilen denkmalgeschützte Zoogesellschaftshaus ist seit 1876 ein Etablissement mit herrschaftlichen Attributen. Es nimmt damit eine zentrale Rolle auf dem Platz vor dem Frankfurter Zoo ein. Mehrere Brunnen versetzen die Anlage in ein symmetrisch gegliedertes, städtebauliches Gefüge. Damit verknüpft sind vielerlei Funktionen: Von Verwaltung bis Theater, Messen und Großveranstaltungen – schon immer war das Gebäude ein besonderer Anziehungspunkt des gesellschaftlichen Lebens in der Stadt.



Modellentwurf 1. Preis

Das Haus soll für die Zukunft vorbereitet werden. Studierende der Architektur erhielten vom Hochbauamt der Stadt Frankfurt die Aufgabe, Visionen für das Gebäude zu entwickeln. Die Entwürfe werden in einer Ausstellung in der Zooschule mit Plänen und Modellen präsentiert.



Modellentwurf 2. Preis

Das Zoogesellschaftshaus wieder zu einem lebendigen, städtischen Ort vielfältiger und spannender Nutzung werden zu lassen, war die Aufgabenstellung des Architektur-Studentenwettbewerbs. Das Frankfurter Hochbauamt als Berater und Planer für das öffentliche Bauen versteht sich als „Ideenschmiede“ für neue räumliche Anforderungen der Stadtgesellschaft. Aus diesem Grund ist der Austausch mit Ausbildungsstätten mit ihren freien und kreativen Denkansätzen traditionell ein wichtiges Anliegen.

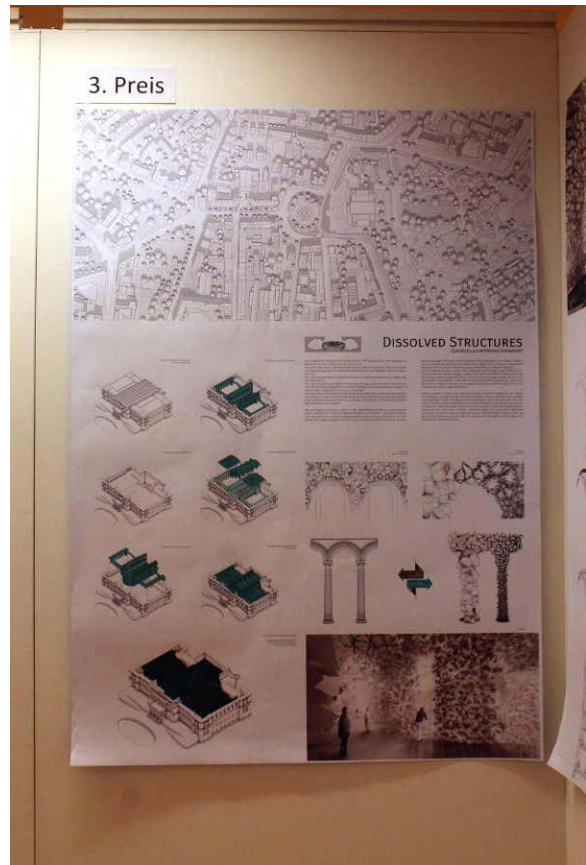
Das historische Zoogesellschaftshaus ist ein Bestandsbau, die Fassaden zur Stadt hin und zum neuen Eingangsgebäude stehen unter Denkmalschutz. Das Haus sollte bei den Arbeiten als Schnittstelle zwischen Stadt und Zoo verstanden werden. Als mögliche Nutzungen wurden ein Kinder- und Jugendtheater-Zentrum, das Fritz-Rémond-Theater, die Zooverwaltung, multifunktionale Veranstaltungsflächen und eine Gastronomie für Besucher von Zoo- und Stadtseite aus vorgegeben. Als weite Nutzungsmöglichkeit konnte über eine Tiernutzung, beispielsweise ein Aquarium oder Wechselausstellungen mit Zoobezug, nachgedacht werden.

Entstanden sind innovative und ungewöhnliche Visionen für das historische Gebäude. „Die Ergebnisse zeigen die Kreativität der Studierenden und ihre Freude an der Aufgabe, aber auch das große Potenzial des städtischen Zoogesellschaftshauses.“

Die sechs Siegerentwürfe sind wirklich sehenswert“, sagt Zoodirektor **Manfred Niekisch**. Auch wenn die Entwürfe visionär gehalten sind, geben sie einen exzellenten Eindruck vom Nutzungspotenzial des historischen Gebäudes. Die radikaleren Entwürfe definieren über Ergänzungsbauten oder Entkernung bis auf den Bestand eine neue aufregende Architektursprache. Andere Arbeiten gehen behutsamer mit dem Bestandsbau um und entwickeln diesen auf subtile Art und Weise weiter.

Insgesamt werden viele Aspekte aufgezeigt, von einer städtebaulichen Neugestaltung des Vorplatzes über eine intelligente Anordnung der verschiedenen Theater-, Zoo- und Gastronomienutzungen bis hin zu einer Ausnutzung der Souterrainflächen. „Die studentischen Lösungsansätze zeigen das Potenzial einer gesamtheitlichen Aufwertung des Zoogesellschaftshauses. Eine kreative und vielfältige Nutzung an diesem besonderen Ort bietet große Chancen für das Quartier und die Stadtgesellschaft als Ganzes“, sagt **Roland Hatz** vom Hochbauamt.

Die Entwürfe werden in einer Ausstellung in der Zooschule vom 24. bis 31. Mai, jeweils von 16 bis 18 Uhr, mit Plänen und Modellen präsentiert. Prämiert wurden Studierende der Frankfurt University of Applied Sciences unter der Betreuung von **Prof. Jean Heemskerck** und der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover, betreut von **Prof. Mirco Becker**.



Modellentwurf Ankauf



Über den ersten Preis (1.000 Euro) darf sich **Rebecca Geiger** freuen, Platz zwei (500 Euro) geht an **Semira Lenk**, gefolgt von **Jiahui Sun** auf Rang drei (300 Euro). Sie alle besuchen die Frankfurt University of Applied Sciences. Zusätzlich waren während des Wettbewerbs mehrere Ankäufe vorgesehen, dazu gehört der Entwurf von **Carolin Diel**.

Architektur und Geschichte

Das Zoo Gesellschaftshaus wurde 1876 nach dem Entwurf von Kayser und Durm errichtet, nachdem sich der Zoologische Garten als dauerhafte kulturelle Einrichtung Frankfurts etabliert hatte und auf das heutige Zoo Gelände umgezogen war. Es wurde als Repräsentationsbau im spätklassizistischen Stil mit Renaissance Anklängen errichtet und war zu dieser Zeit das Gebäude mit dem größten Festsaal Frankfurts.

Nach dem ersten Weltkrieg, der das Ende für die Zoologische Gesellschaft bedeutete, ging der Zoo in städtischen Besitz über. Das Gesellschaftshaus wurde in den Kriegsjahren als Lazarett genutzt, in den darauf folgenden Jahren wurden dort erste Stummfilme mit Klavierbegleitung präsentiert und das vom Krieg unterbrochene kulturelle Leben Frankfurts konnte wieder Einzug nehmen.

Während des zweiten Weltkriegs wurde die Frankfurter Innenstadt fast vollständig zerstört und so traf es auch das Zoo Gesellschaftshaus. Einzig die Nord- und Westfassade, sowie die Eckrisalite, die Betondecke des kleinen Saals und die Gewölbedecken des Untergeschosses blieben erhalten. Der Zoologische Garten befand sich in finanziellen Nöten und stand kurz vor seiner Schließung, nur durch den Einsatz von Prof. Dr. Dr. Bernhard Grzimek, der damalige Zoodirektor, konnte eine Schließung verhindert werden. Jedoch stellte die Stadt die Bedingung, dass der Zoo ohne finanzielle Hilfen der Stadtverwaltung auskommen müsse.

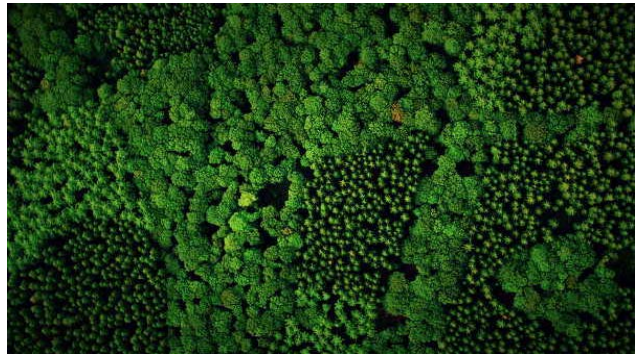
Kulturrexpress

Dreiteiler über die Geheimnisse des Waldes

Meldung: ZDF Terra X

Luftbild

Die Deutschen lieben den Wald, sagt man. Der Wald ist aber nicht nur für einen Spaziergang gut, sondern es gibt sehr viel über ihn zu erfahren.



Die ZDF-"Terra X"-Dokumentationsreihe "Unsere Wälder" an den Sonntagen, 28. Mai 2017, sowie 4. und 11. Juni 2017, jeweils 19.30 Uhr, berichtet über den besonderen Naturraum. Der Dreiteiler von **Petra Höfer** und **Freddie Röckenhaus** erzählt unter

anderem vom System Wald, dem unsichtbaren Netzwerk der Pilze, den unterirdischen Helfern der biologischen Müllabfuhr, vom größten Süßwasserspeicher der Welt und dem Wunder der Fotosynthese. Mit bildstabilisierten Helikopter-, Oktokopter- und Seilkameras schwebt "Terra X" über die Kronenwipfel und klettert mit den Bewohnern des Waldes in ihre Höhlen. Erklärende Animationen und Zeitrafferaufnahmen lassen in das Innere der Bäume und in ihre Geschichte schauen.

Im ersten Teil am Sonntag, 28. Mai 2017, 19.30 Uhr, geht es um "Die Sprache der Bäume". In der Waldluft schweben ständig chemische Botschaften, mit deren Hilfe Bäume kommunizieren oder Feinde abwehren. Zudem ist die Luft reich an Sauerstoff - ein einziger Baum deckt den Tagesbedarf von zehn Menschen. Deswegen gilt das "Waldbad" nicht nur in Japan, wo es erfunden wurde, längst als Therapie. Im zweiten Teil, "Ein Jahr unter Bäumen", am Sonntag, 4. Juni 2017, geht es um den Jahreskreislauf des Waldes: Frühling, Sommer, Herbst und Winter bringen nicht nur Farbe in unsere Wälder. Jede Jahreszeit öffnet kurze Zeitfenster, die die Waldbewohner nutzen müssen, um zu überleben. Um den großen Wasserkreislauf geht es in der dritten Folge, "Im Reich des Wassers", am Sonntag, 11. Juni 2017: Wälder sind die größten Süßwasserspeicher der Welt, denn alles im Wald ist darauf angelegt, das Lebenselixier für schlechte Zeiten zu bunkern.

Berliner Gebäude-Trio gewinnt KfW Award Bauen 2017

Meldung: KfW Award

- Motto: "Ausbauen, Anbauen, Umbauen - effizient Wohnraum schaffen und modernisieren"
- Gewinner aus Berlin, Leipzig, Stuttgart, Erfurt, Dorfen (Oberbayern)
- Internationaler Sonderpreis geht an "EcoCasa" in Mexico



1. Preis - Wohnen im Kastanienhof

Die KfW Bankengruppe vergibt zum 15. Mal den jährlich ausgeschriebenen KfW Award Bauen. Gesucht wurden private Bauherren oder Baugemeinschaften, die in den vergangenen fünf Jahren ein Gebäude umgewidmet, modernisiert oder belebt haben und dabei gleichzeitig Wohnraum geschaffen oder aufgewertet haben. Bewertet und prämiert wurden die Projekte nach ihrer gelungenen Balance aus Architektur- und Erscheinungsbild, Energie- und Kosteneffizienz, ihrer optimalen Raum- und Flächennutzung sowie der individuellen Wohnlichkeit.

Die zehn Preisträger wurden von einer Jury um Prof. Hans Kollhoff, Architekt in Zürich/Berlin, mit einem Preisgeld von insgesamt 30.000 Euro ausgezeichnet. Die Preisträger haben alte gewerbliche oder bestehende landwirtschaftliche Gebäude umgewidmet, denkmalgeschützte Gebäude grundlegend revitalisiert oder bestehende Wohngebäude modernisiert. Dabei wurden mit gelungener Architektur vielfach sowohl die ambitionierten Standards der KfW-Effizienzhäuser erreicht als auch geschickt Maßnahmen zum Abbau von Barrieren umgesetzt.

Zum 15-jährigen Jubiläum des KfW Awards Bauen vergibt die KfW im Jahr 2017 erstmalig einen Sonderpreis "KfW Award Bauen international" und würdigt damit ein internationales Bauprojekt, das einen Beitrag zum globalen Klimaschutz leistet. Der Preisträger des Sonderpreises wurde von einem Expertenteam der KfW Entwicklungsbank ausgewählt. Ausgezeichnet wird das Projekt "EcoCasa" in Mexiko.

Mit "EcoCasa" hat die mexikanische Regierung ein Programm für energieeffizienten und sozialen Wohnungsbau aufgelegt, das dem in Deutschland bekannten Energieeffizienzhaus ähnelt. Die Energiespar-Häuser verbrauchen mindestens 20 Prozent weniger Energie als herkömmliche Wohnbauten und sind ein Leuchtturmprojekt für energieeffizienten Wohnungsbau in Schwellenländern.

In Anwesenheit des Staatssekretärs des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit **Gunther Adler**, übergibt **Dr. Ingrid Hengster**, Vorstand der KfW, die KfW-Awards an die Preisträger. "Dem Klimawandel und den demographischen Herausforderungen mit kreativen Lösungen zu begegnen, sind wichtige globale Aufgaben unserer Zeit. Mit dem KfW Award Bauen prämiert die KfW seit 15 Jahren energetisch nachhaltiges Bauen und macht damit auch auf zukunftsweisende Trends in Deutschland aufmerksam. Dies zeigen auch in diesem Jahr wieder die prämierten Objekte. Die Gewinner haben eine ausgezeichnete Balance aus zukunftsweisender Architektur, harmonischer Einfügung in das Umfeld und barrierearmem Wohnkomfort erreicht. Der internationale Sonderpreis prämiert ein hervorragendes Beispiel in Mexiko, bei dem energieeffizienter und sozialer Wohnraum geschaffen wurde."

Der Staatssekretär Gunther Adler betont: "Die mit dem KfW-Awards ausgezeichneten Lösungen sind beeindruckend. Sie zeigen, wie Gebäude bedarfsgerecht erweitert oder umgebaut werden können. Die prämierten Bauherren können anderen Investoren Ansporn sein, Wohnraum energiesparend, zukunftssicher und flexibel zu gestalten."

Die Preisverleihung des KfW Awards Bauen fand im festlichen Rahmen am 22. Mai 2017 in der Hauptstadtrepräsentanz der Bertelsmann AG statt. Verliehen werden im Rahmen des diesjährigen KfW-Awards zehn Preise im Gesamtwert von 30.000 Euro.

Die Preisträger:

- **Erster Preis** (dotiert mit 10.000 Euro):

Zehn Familien und Paare haben sich gemeinsam für den Erhalt und die Belegung des Hof- und Dorfensembles Kaulsdorfer Kastanienhof in Berlin eingesetzt und damit alle wichtigen Aspekte des KfW-Awards vereint. Entstanden ist ein Gebäude-Trio, das Alt und Neu perfekt miteinander verbindet und zudem noch barrierearm und energieeffizient ist.

[Zu den Videobeiträgen...](#)



KfW-Award Bauen 2017 - 1. Platz

- **Zweiter Preis** (dotiert mit 6.000 Euro):

Eine Gemeinschaft von 20 Eigentümern hat einen stark beschädigten Altbaukomplex in einem Szeneviertel in Leipzig in geräumige und preisgünstige Altbau- und Loftwohnungen mit besonderer Atmosphäre erfolgreich verwandelt.



KfW-Award Bauen 2017 - 2. Platz

- **Dritter Preis** (dotiert mit 4.000 Euro):

Mit viel Phantasie haben Daniel und Tina Seibert ein Gewerbe-Hinterhaus in ein luftiges kleines Wohnhaus umgebaut. Durch variable Lösungen können die zwei Wohnungen je nach Bedarf vergrößert oder verkleinert werden und ermöglichen damit im Zentrum Stuttgarts unabhängiges Wohnen in urbaner und individueller Atmosphäre.



KfW-Award Bauen 2017 - 3. Platz

- **Vierter Preis** (dotiert mit 3.000 Euro):

Ein spätmittelalterliches Bürgerhaus in der Erfurter Altstadt erstrahlt Dank Bauherr Frank Orschler in neuem Glanz. Behutsam wurden die Schichten der Vergangenheit aufgedeckt, und es wurde neuer Wohnraum in historischem Ambiente mit modernem Komfort geschaffen.



KfW-Award Bauen 2017 - 4. Platz

- **Fünfter Preis** (dotiert mit 2.000 Euro):

Gemütlichkeit und Avantgarde vereint ein 80-jähriges Haus in Oberbayern (Dorfen) von literatur- und baugeschichtlichem Wert. Nach der Restaurierung können sich nun die Bauherren Karin und Urs Ickler mit ihren vier Kindern auf ein stilvolles und geräumiges Familiendomizil freuen.



KfW-Award Bauen 2017 - 5. Platz

Die weiteren fünf Preisträger als "Lobende Anerkennung" (dotiert mit jeweils 1.000 Euro):

- **Wohnen im Wasserturm:**

Der Architekt und Bauherr Matthias Beyer-Schubert verwandelte in Berlin einen Wasserturm von 1875 in ein Wohnhaus mit fünf Etagen und Gärtchen.

- **Denkmalschutz und Bio-Dämmung:**

Ein als Unesco-Weltkulturerbe geschütztes Baudenkmal aus dem Mittelalter in Wismar wurde sorgsam von Bauherr Friedrich Däuble restauriert und mit drei modernen Wohnungen versehen.

- **Scheunen-Heim:**

Eine historische, zuletzt leer stehende Scheune neben dem Elternhaus in Hofweiler (Rheinland-Pfalz) dient Bauherr Stefan Schiltz nun als Wohnhaus.

- **Soziales im Fachwerkhaus:**

Dank des Einsatzes der Aktiv Stiftung erstrahlt ein hundertjähriges Bauernhaus in Tann in der Rhön wieder im neuen Glanz und bietet einer betreuten Wohngruppe ein neues Zuhause.

- **Aus zwei mach eins:**

Markus Plöcker und Simone Singer legten mit geringen Eingriffen zwei Doppelhaushälften in Hanau aus den 1930er-Jahren zusammen und passten somit das Haus dem Bedarf der heutigen Zeit an.

Zu der Fachjury unter dem Vorsitz von Prof. Hans Kollhoff gehören Stadtentwickler und Energieexperten, Architekten sowie Vertreter aus der Bau- und Wohnwirtschaft, Medien und der KfW. Die KfW fördert für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie mit den Programmen "Energieeffizient Bauen und Sanieren" im Rahmen des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms und des "Anreizprogramms Energieeffizienz" Maßnahmen privater Bauherren zur Verbesserung der Energieeffizienz. Mit dem Programm "Altersgerecht Umbauen" werden im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit Barriereabbau und Einbruchschutz in Wohngebäuden gefördert. Damit werden Bauherren unterstützt, die sich den Anforderungen zeitgemäßen Bauens stellen.

www.kfw.de

Medienpartner des KfW Awards Bauen 2017 sind der Nachrichten Sender "n-tv" und die Tageszeitung "Die Welt".

Die Wälder von Venedig in Rom

Foto: Adam Mørk, Meldung: Kjellander + Sjöberg, Stockholm, freie Übersetzung

Holz, Wald und Urbanität - Hervorhebung der schwedischen Architektur im Casa dell'Architettura in Rom, 26. Mai 2017.

Die schwedische Ausstellung "Die Wälder von Venedig" wurde von der internationalen Presse als eines der interessantesten Projekte auf der 15. Internationalen Architekturausstellung - La Biennale di Venezia ausgewählt. Die Initiative vereint einige der bedeutendsten architektonischen Praktiken Schwedens und hebt Holz als nachhaltiges Baumaterial der Zukunft

hervor und illustriert das Zusammenspiel von Natur und dem von Menschen verursachten menschlichen Lebensraum, um auf den Klimawandel und die begrenzten Ressourcen zu reagieren.

"Die Wälder von Venedig" werden von Kjellander Sjöberg und Folkhem initiiert, die die Ausstellung zusammen mit der Unterstützung des schwedischen Instituts gestalten. Ausgangspunkt für die Ausstellung ist die umgebaute Umgebung von Venedig in einer Zeit, in der der Klimawandel und der steigende Meeresspiegel den Küstenstädten weltweit besondere Bedrohungen auferlegen.



- Venedig, mit seiner exponierten geographischen Position, ist eine realisierte Utopie, wo ihre Gründer Innovationen ihrer Zeit nutzen mussten, um eine Stadt zu bauen. Die Stadt zeigt, wie Architektur, Stadtgestaltung und technische Innovation in einer Symbiose mit der Natur bestehen müssen, um langfristige Lebensbedingungen zu schaffen. Es ist eine Stadt auf den Fundamenten von zehn Millionen Bäumen gebaut, erklärt **Stefan Sjöberg**, Gründungspartner von Kjellander Sjöberg Architekten.

In einem Dialog mit einem der öffentlichsten Gebäude in Venedig - dem Dogenpalast, schuf Kjellander Sjöberg eine Anlage in Massivholz, wo KS die zeitgenössischen demokratischen Strukturen durch

die Invertierung des Dogenpalastes untersuchte.

- Wir wollen die taktilen Qualitäten des Holzes und sein Potenzial als nachhaltiges Baumaterial mit Innovation und Technik verbinden. Das Bauen in Holz ist schneller, günstiger und hat einen geringeren Einfluss auf die Umwelt. Darüber hinaus ist Holz der einzige erneuerbare Baustoff auf der Erde, anders als andere Ressourcen, die begrenzt sind und in Zukunft nicht mehr verfügbar sein werden. Mit Holz können buchstäblich neue Städte von morgen wachsen, sagt **Sandra Frank** bei Folkhem, eine Wohnungsbaugesellschaft die nur Holz nutzt.

"Die Wälder von Venedig" zeigen sieben ausgewählte architektonische Praktiken - Architekten ohne Grenzen Schweden, **Arrhov Frick, Dinell Johansson, Horn Uggla, In Praise of Shadows, Carmen Izquierdo und Urbio** - Interpretation und Übersetzung klassischer venezianischer architektonischer und urbaner Elemente in neue Strategien für unsere Zeit. Noch einmal präsentiert sich Holz als Hauptmaterial.



"Die Wälder von Venedig" erforschen die Rolle eines Architekten im Kampf um die Verbesserung der Lebensqualität weltweit. Die Ausstellung öffnet am 26. Mai in der Casa dell'Architettura in Rom und läuft bis zum 8. Juni 2017.

Casa dell'Architettura, geöffnet Mo-Fr 10-19,

www.casadellarchitettura.it/

www.kjellandersjoberg.se/the-forests-of-venice

Kulturrexpress

Neue Dimension im Holzbau

Meldung: Knauf

Europäisch technische Zulassung (ETA) zur Knauf Diamant X überarbeitet.

Dank ihrer nachgewiesenen Statik erweitert die geschosshohe Spezialgipsplatte Knauf Diamant X die Möglichkeiten im Holzbau. Sie ermöglicht schlankere Konstruktionen mit besserem Brandschutz und Schallschutz. Ganz aktuell wurde die europäisch technische Zulassung zur Diamant X für die Anwendung von tragenden und nichttragenden aussteifenden Bekleidungen im Innen- und Außenbereich überarbeitet.



Mit der erweiterten europäisch technischen Zulassung (**ETA-13/0800**) durch das Österreichische Institut für Bautechnik (ÖIB) dürfen Planer und Verarbeiter für die universell einsetzbare Diamant X im Holzbau, im Vergleich zu einer Standard-Gipsplatte nach **DIN EN 1995-1-1/NA**, jetzt nahezu doppelt so hohe statische Werte für die Platte ansetzen. Diese reichen für die Aussteifung von Wohn- und Bürogebäuden in der Regel aus. Damit wird die Diamant X noch leistungsfähiger. Die bei Alternativaufbauten notwendigen Zusatzbeplankungen mit anderen im Holzbau üblichen Werkstoffplatten können damit entfallen.

Klar dokumentierte charakteristische Materialkennwerte der Diamant X erleichtern darüber hinaus die Tragwerksplanung. Die Befestigung der Beplankung kann mit den im Holzbau üblichen Klammern als zugelassene Befestigungsmittel sowie mit zugelassenen Schrauben oder Nägeln erfolgen. Prozent höhere Befestigungslasten als bei GKB möglich.

Die imprägnierte Diamant X (GKFI nach **DIN 18180 DEFH2IR** nach **DIN EN 520**) nimmt Wasser reduziert auf und ist daher in den Nutzungsklassen 1 und 2 nach **DIN EN 1995-1-1-NA (Eurocode 5)** als aussteifende Beplankung zugelassen. Damit darf die Gipsplatte auch als äußere Beplankung zum Beispiel unter einem Wärmedämm-Verbundsystem im Außenbereich eingesetzt werden.

Die Platte wird in einer Standardhöhe von 2,75 m, einer Breite von 1,25 m und in Dicken von 12,5 mm sowie 15 mm angeboten. Damit kann bei regulären Raumhöhen ohne horizontale Fuge geplant werden. Eine statische Abminderung für die Konstruktion aus horizontalen Fugen ist nicht erforderlich. Individuelle Längen sind auf Anfrage ebenfalls möglich und erlauben damit auch deutlich größere Raumhöhen.

Diamant X ist darüber hinaus nicht brennbar. Die Brandschutzklasse F30 erreichen demnach bereits einlagig beplankte Konstruktionen. F60 und F90 lassen sich mit deutlich schlankeren Konstruktionen erzielen als mit anderen Plattenwerkstoffen üblich. Dank biegeweichem Spezialgipskern bietet die Platte einen hohen Schallschutz.

Daneben weist die Diamant X alle Vorteile der bewährten Diamant-Platte auf. Sie ist einfach zu verarbeiten, biegsam und mit V-Fräsung faltbar. Sie verfügt über eine robuste Oberfläche, extrem hohe Festigkeit und eine erhöhte Dübelbelastbarkeit. Bei direkter Befestigung in der Beplankung sind bis zu 50 Prozent höhere Befestigungslasten als bei GKB möglich.

Um die Möglichkeiten der statischen Bemessung von Wandscheiben mit Gipsplatten im Holzbau zu erklären, hat Knauf in Zusammenarbeit mit der Hochschule Rosenheim ein technisches Blatt zur Bemessung aufgelegt.

Die knapp 60 Seiten starke technische Broschüre „Knauf Holztafelbau-Wände - Bemessung der Scheibentragfähigkeit“ kann auf der Knauf Website im Dokumenten-Center unter dem Menüpunkt „Tools & Service“ im PDF-Format heruntergeladen werden. www.knauf.de

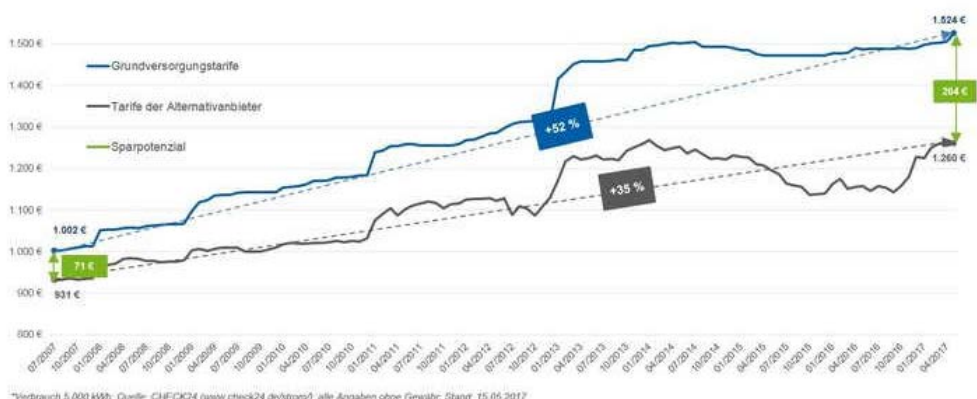
Kulturrexpress

Strompreis in der Grundversorgung erreicht neuen Höchstwert

Meldung: Check24 Vergleichsportal GmbH

- 5.000 kWh Strom kosten rund 52 Prozent mehr als noch vor zehn Jahren
- Vierköpfige Familie zahlt in der Grundversorgung im Schnitt 1.524 Euro p. a. für Strom
- Sparpotenzial durch Wechsel zu alternativem Stromanbieter aktuell bei 264 Euro

Ø Strompreisentwicklung* Juli 2007 bis Mai 2017



Im gleichen Zeitraum haben die Alternativenanbieter ihre Preise um durchschnittlich 35 Prozent angehoben. Dennoch ist das Sparpotenzial durch einen Wechsel nach wie vor groß: Aktuell (Stand Mai 2017) zahlen Kunden der Alternativversorger für 5.000 kWh Strom 1.260 Euro - durchschnittlich 264 Euro weniger als in der Grundversorgung.*

"Der Strompreis in der Grundversorgung hat ein Allzeithoch erreicht", sagt **Dr. Oliver Bohr**, Geschäftsführer im Bereich Energie bei CHECK24.de. "Verbraucher senken die steigenden Kosten am einfachsten mit einem Wechsel ihres Stromanbieters - erst recht, wenn sie teuren Strom aus der Grundversorgung beziehen."

Grund für den Anstieg der Strompreise sind vor allem die gestiegenen staatlichen Abgaben wie EEG-Umlage und Netzentgelte. Die Energiewende und der Ausbau der deutschen Stromnetze treiben die Preise laut Bundesnetzagentur voraussichtlich weiter nach oben. www.check24.de

Kulturrexpress

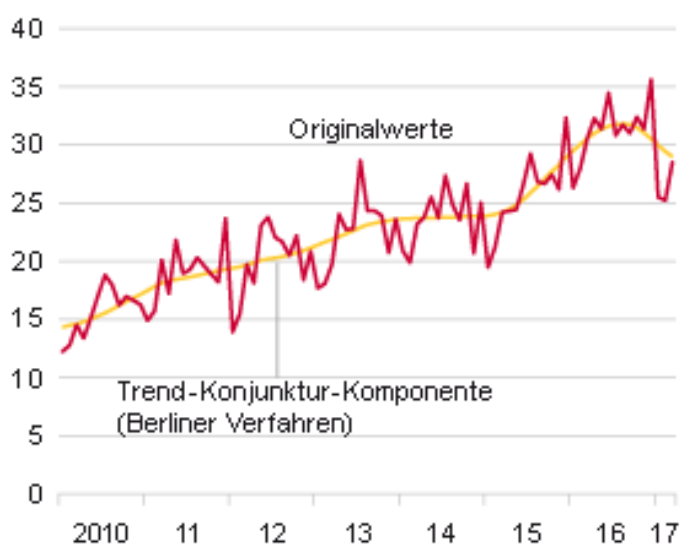
Weniger genehmigte Wohnungen bisher in 2017 gegenüber dem Vorjahr

Im Zeitraum Januar bis März 2017 wurde in Deutschland der Bau von insgesamt 79 200 Wohnungen genehmigt. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, waren das 6,6 Prozent oder 5 600 Baugenehmigungen von Wohnungen weniger als im Vorjahreszeitraum. Damit ist die Zahl der genehmigten Wohnungen im Vorjahresvergleich erstmals seit dem ersten Quartal 2012 gesunken.

Die Zahl der Baugenehmigungen von Neubauwohnungen in Wohngebäuden insgesamt hat im ersten Quartal 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,0 Prozent beziehungsweise 2 100 Wohnungen abgenommen. Gestiegen sind dabei die Genehmigungen von Wohnungen in

Mehrfamilienhäusern (+ 5,5 Prozent beziehungsweise + 2 000 Wohnungen). Damit erreichte die Anzahl genehmigter Wohnungen in Mehrfamilienhäusern mit 37 600 Baugenehmigungen den höchsten Wert in einem ersten Quartal seit dem Jahr 1997 (61 400). Die Baugenehmigungen für Wohnungen in Einfamilienhäusern (- 15,3 Prozent beziehungsweise - 3 800 Wohnungen) und in Zweifamilienhäusern (- 7,2 Prozent beziehungsweise - 400 Wohnungen) gingen deutlich zurück. Die Genehmigungen für Wohnungen in Wohnheimen sind angestiegen (+ 2,2 Prozent beziehungsweise + 100 Wohnungen). Die Zahl der Wohnungen, die durch im ersten Quartal 2017 genehmigte Um- und Ausbaumaßnahmen an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, ging um 3 500 Wohnungen beziehungsweise 28,4 Prozent zurück.

Monatlich genehmigte Wohnungen
Wohn- und Nichtwohngebäude insgesamt, in Tsd.



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017

Der umbaute Raum der genehmigten neuen Nichtwohngebäude erhöhte sich im ersten Quartal 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum geringfügig (+ 0,5 Prozent). Diese Entwicklung ist auf einen Rückgang der Genehmigungen bei den öffentlichen Bauherren (– 16,6 Prozent) und einen Anstieg bei den nichtöffentlichen Bauherren (+ 2,3 Prozent) zurückzuführen.

Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zu den [Baugenehmigungen \(31111\)](#) können über die Tabellen in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Baugenehmigungen von Wohnungen nach Gebäudearten

Gebäudeart	Genehmigte Wohnungen			
	Januar – März		Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
	2017	2016	absolut	in Prozent
Wohn- und Nichtwohngebäude (alle Baumaßnahmen)	79 151	84 789	– 5 638	– 6,6
Neu errichtete Gebäude	70 232	72 335	– 2 103	– 2,9
davon:				
Wohngebäude	69 118	71 236	– 2 118	– 3,0
mit 1 Wohnung	21 163	24 977	– 3 814	– 15,3
mit 2 Wohnungen	5 090	5 486	– 396	– 7,2
mit 3 oder mehr Wohnungen	37 601	35 624	1 977	5,5
Wohnheime	5 264	5 149	115	2,2
darunter:				
Eigentumswohnungen	17 507	17 272	235	1,4
Nichtwohngebäude	1 114	1 099	15	1,4
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	8 919	12 454	– 3 535	– 28,4

Umbauter Raum bei genehmigten Neubauten von Nichtwohngebäuden nach Gebäudearten und Bauherren

Gebäudeart	Umbauter Raum (1 000 m ³ Rauminhalt)			
	Januar – März		Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
	2017	2016	absolut	in Prozent
Nichtwohngebäude	46 909	46 657	252	0,5
davon:				
Anstaltsgebäude	1 264	2 306	– 1 042	– 45,2
Büro- und Verwaltungsgebäude	3 859	3 609	250	6,9
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	4 850	6 143	– 1 293	– 21,0
Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	33 514	30 275	3 239	10,7
darunter:				
Fabrik- und Werkstattgebäude	8 662	8 513	149	1,8
Handelsgebäude	3 448	4 403	– 955	– 21,7
Warenlagergebäude	17 758	14 510	3 248	22,4
Hotels und Gaststätten	1 076	609	467	76,7
Sonstige Nichtwohngebäude	3 422	4 324	– 902	– 20,9
Öffentliche Bauherren	3 702	4 438	– 736	– 16,6
Nichtöffentliche Bauherren	43 208	42 219	989	2,3